

ICE-Strecke: Bahn setzt weiter auf "Mannheim direkt"

Grube will Region überzeugen

Stuttgart/Mannheim. Trotz der anhaltenden Proteste setzt die Deutsche Bahn beim Bau der ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim weiter auf die Variante "Mannheim direkt". Zwar erwähnte Konzernchef Rüdiger Grube gestern in Stuttgart den Widerstand an der Bergstraße. Er sei aber zuversichtlich, "dass den Gegnern die Vorteile der Strecke einleuchten werden", sagte Grube am Rande der Pressekonferenz zum Bahn-Großprojekt "Stuttgart 21". Dabei setzt er unter anderem auf den Projektbeirat Hessen, in dem Vertreter der betroffenen hessischen Städte und Gemeinden gemeinsam mit der Bahn den Streckenverlauf erörtern. Dem Vernehmen nach will künftig auch das Regionalforum ICE-Knoten Rhein-Neckar einen Vertreter in den Projektbeirat entsenden.

Die umstrittene Variante "Mannheim direkt" führt ab Lorsch Richtung Südwesten auf einer Länge von 12 Kilometern durch den Lorscher Wald an Neuschloß und Lampertheim vorbei und mündet nördlich des Bahnhofs Mannheim-Waldhof bei Schönau in die Riedbahn. Die Bahn favorisiert diese Variante seit einigen Monaten. Sie würde Mannheim einen lange Zeit befürchteten ICE-Bypass ersparen.

Grube betonte die große Wichtigkeit der Strecke, bemängelte aber gleichzeitig, dass es in Deutschland immer schwieriger werde, Infrastrukturprojekte umzusetzen. Zuletzt hatte allerdings die Bahn mehrfach Treffen mit dem Regionalforum platzen lassen. Einen zeitlichen Horizont nannte der Bahnchef gestern nicht. jor/mk

Mannheimer Morgen
11. Dezember 2009